



Weiterhin an der Spitze bleiben

Peter Haldimann aus Tschugg BE ist ein Meister der Kleintierzucht. Seit über 55 Jahren spielt er in der Königsklasse eine grosse Rolle und stand an der Klubschau in Bulle ganz oben.

Bereits während der Schulzeit beschäftigte sich Peter Haldimann mit Kaninchen. Schon damals waren es die grossen, edlen Schweizer Schecken, die er mit viel Liebe und Hingabe züchtete, hegte und pflegte. «Obwohl ich Rassenzucht betrieb, war ich in keinem Verein und stellte auch nicht aus», sagt er.

Als er sich dann doch entschloss, einem Verein beizutreten, fiel seine Wahl auf den OV Erlach. Um auch züchterisch weiterzukommen, gab er zudem seinen Beitritt zum schweizerischen Schweizer-Schecken-Klub und ist auch Mitglied im kanton-bernischen Schweizer-Schecken-Klub.

Tierzucht als Beruf und Hobby

Seit vielen Jahren amtiert Haldimann als Beisitzer beim OV Erlach. «Ich bin dort Mädchen für alles», beschreibt er seine Vorstandstätigkeit. Er ist ein fleissiger Helfer bei der Ausstellung, die vom OV in der Klinik Bethesda durchgeführt wird. Viele Rassenklubs haben schon ihre Klubaussstellung in Tschugg durchgeführt. Seine Erfahrung und sein Wissen sind im OV sehr gefragt, denn auch im Beruf war Haldimann mit Tieren beschäftigt. Bei seiner Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb in der Strafanstalt Witzwil kümmerte er sich hauptsächlich um die Schweinezucht, die er erfolgreich aufbaute. Seine fundierten Kenntnisse bei der Zusammenstellung der Zuchttiere konnte er natürlich auch in der Hobbyzucht einsetzen.

Auf seinem grossen Grundstück steht eine Stallanlage, die jedes Züchterherz erfreut. Grosszügige Boxen für die Tiere, helle, luftige Räumlichkeiten ohne Durchzug, genau das, was Kaninchen lieben. Durch die gute Auswahl bei der Paarung, vereint mit sorgfältiger Pflege, werden immer wieder Spitzentiere geboren.



«Die Zucht von Schweizer Schecken ist anspruchsvoll», sagt Peter Haldimann.

Haldimann ist ein fleissiger Aussteller, seine Teilnahme beschränkt er auf die Schweiz. Aber dafür umso erfolgreicher. So konnte er bereits einmal die Viererkonkurrenz der Seeländer Vereine gewinnen. Im kanton-bernischen Klub gewann er den Wanderpreis für Kollektionen und seinen grössten Sieg konnte er an der schweizerischen Klubaussstellung in Bulle mit dem Kollektionssieg feiern.

In seinem Haus sind viele Medaillen und Auszeichnungen zu sehen. Die sind aber nicht nur von der Kleintierzucht, denn Haldimann betreibt noch ein zweites Hobby intensiv, das ebenfalls von seiner Bodenständigkeit zeugt. Seit Jahren ist er ein eifriger und erfolgreicher Schütze. Für seine Treue zum Schützenklub wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Text und Bild: Beatriz Spring

Herr Haldimann, Sie waren einer der erfolgreichen Züchter an der schweizerischen Klubschau. Wie haben Sie die Ausstellung erlebt?

Bulle war eine sehr gute Ausstellung. Die Halle bot viel Platz und war schön eingerichtet und dekoriert. Durch die grosszügige Einteilung der Boxenreihen konnten Züchter und Besucher in Ruhe die Tiere betrachten.

Was sagen Sie zur Bewertung?

Ich finde, die Bewertung war meiner Meinung nach gut und gerecht. Ich war angenehm überrascht, dass die Tiere trotzdem noch eine hohe Punktzahl erreichten. Mit einem Kollektionsdurchschnitt von 96,3, was einem Pluswert von 1,5 Punkten entspricht, darf ich zufrieden

sein. Wir haben alle gewusst, dass ein neuer Standard kommt, dass die Gewichtsposition wegfällt und Kopf- und Rumpfzeichnung in zwei Positionen bewertet werden. So habe ich im Frühjahr bereits stark auf die Kopfzeichnungen geachtet und nur diejenigen Tiere behalten, die dem Standard entsprachen. Von meinen sechs ausgestellten Tieren wurden drei mit 15 Punkten in der Kopfzeichnung bewertet. Ich finde, das ist ein schöner Erfolg.

Wie geht es dem Schweizer-Schecken-Klub?

Natürlich sind die Mitgliederzahlen auch bei uns zurückgegangen. Aber ich denke, mit 233 Mitgliedern, davon immerhin sieben Jungzüchter, dürfen wir zufrieden sein. Die Zucht

von Schweizer Schecken ist nicht einfach und vor allem teuer. Neben den grossen Abteilen braucht es viel Futter und Heu, damit die Tiere auf das geforderte Gewicht kommen. Dazu kommt, dass die grossen Schubladen auszumisten viel Kraft braucht. Wegen den grossen Abteilen gibt es doch einige Züchter, die ihre Ställe nicht umbauen und dafür auf die mittleren Tschechen-Schecken wechseln. Ich verstehe das, aber für mich käme ein Wechsel nicht in Frage.

Was sind Ihre eigenen Ziele?

Ich hoffe, dass ich noch lange meine Schecken behalten kann. Mein Ziel ist, meine Zucht ständig zu verbessern und weiterhin vorne dabei zu bleiben.

Interview: Beatriz Spring